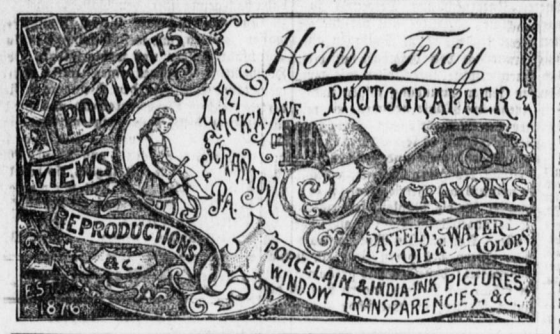
Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Putzwaaren müssen gehen

um Raum für den immensen Vorrath von Pelzen zu machen, den wir anfertigen.

—o—

10 Dutzend Knaben Sailors,	10 Cents jeder.
25 Dutzend Damen Sailors,	19 Cents jeder.
10 Dutzend ungarnirte Hüte,	29 Cents jeder.
5 Dutzend garnirte Hüte,	98 Cents jeder.
100 Stücke von Band zu	5 Cents die Yard.
20 Dutzend Säuglings Lawn Hüte,	10 Cents jeder.

—o—

Die Bilanz unserer Seiden-Taillen zu . . . $1.98.
Seiden- und Velvet-Capes, ... $2.98.
Auswahl von Fancy gestickten Capes, . . $1.98.

—o—

Kommt frühzeitig und erwirbt einige dieser Vortheile.

—o—

J. Bolz, neben der Dime Spar Bank, **138 Wyoming Avenue.**

Carpet Ueberbleibsel Verkauf.

—o—

Wir haben zum Verkauf ausgestellt, 20 Muster mit passenden Einfassungen, von

Axminster, Moquette und Body Brüssels Carpet,

alle diesjährige Muster, welche wir zum Preise von **85 Cents** losschlagen. Diese Waaren sind $1.15 bis $1.75 werth und befinden sich auf dem ersten Flur.

—o—

Ueberbleibsel für Rugs zum halben Preis.

—o—

Kerr, Siebecker und Co.,
406 und 408 Lackawanna Avenue.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4 00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Bratwurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Cuud Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

Rudolph Blöser's

Ecke Penn Avenue und Spruce Straße.

Allgemeiner Hauseinrichtungs-Laden.

Kompletes Lager aller Haushalt-Waaren zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Candy, Spielsachen, Puppen, Glas- und Porzellan-Waaren, Lampen und Vasen, Eisenwaaren und Handwerkszeug.

Hängematten und Fächer, Schmucksachen und Albums—kurz Alles, was zur Einrichtung eines Hauses gehört.

Billige Preise—reelle Waaren.

Demokratische Hoffnungen.

Die auffällige Aufmerksamkeit, welche die Presse das ganzen Landes der neulichen Bemerkung Senator Hill's von New York betreffs der Präsidentschaft geschenkt hat, ist der beste Beweis, daß den Demokraten das Vertrauen zurückkehrt. Während es vor einem Jahre nutzlos war, irgend Jemandem von der Möglichkeit eines demokratischen Erfolges zu sprechen, kann man heute fast täglich einsichtige und erfahrene Staatsmänner die bestimmte Behauptung aufstellen hören, daß Aussicht für einen demokratischen Sieg vorhanden ist. Senator Hill's Aeußerung, daß die Demokraten nur mit einem Manne vom Westen siegen könnten, der den politischen Wirren des Staates New York ferngestanden habe, hat im ganzen Lande Aufsehen gemacht, und es ist erstaunlich zu sehen, mit welcher Zuversicht die demokratische Presse die nächstjährigen Aussichten bespricht und mit welcher Furcht die republikanischen Zeitungen der Wahl entgegensehen. In den vielen in den verschiedensten Theilen des Landes veröffentlichten „Interviews" über Hills's Erklärung, sieht man die politische Lage viel hoffnungsvoller an, als sie sich anließ, so lange der Congreß in Sitzung war. Denn damals schien es, als ob die demokratische Partei im tiefsten Sumpf der Verzweiflung stecke und daß ihre Niederlage im nächsten Jahre eine unabwendbare und voraus beschlossene sei. Die Unterbilanz im Schatz, die Einkommensteuer, die Gefahr eines klaffenden Bruches des Silbers halber, schienen den Gegnern der demokratischen Partei in die Hände zu spielen. Obgleich das Volk tief aufahmete, als der Congreß sich vertagte, und von jenem Augenblick an sich die demokratischen Aussichten zunächst höchstens in negativer Weise besserten, so haben sich doch in den letzten vier Monaten die Dinge so zum Bessern gestaltet, daß heute Männer, die die Lage leidenschaftlos und unparteiisch abwägen, zugestehen, der Vortheil sei zur Zeit auf Seite der Demokraten.

Die Unterbilanz im Schatz bringt keinen Schaden mehr; das Einkommen erreicht schon jetzt ungefähr die Ausgaben und man glaubt, daß unter den weisen Bestimmungen der Wilson-Bill unsere Einnahmen sich genügend vermehren werden, um die Ansammlung eines Ueberschusses zu ermöglichen. Mit der Rückkehr des Vertrauens wird die Ausfuhr von Gold nothwendigerweise aufhören. Dann wird das Deficit, über das während der verflossenen Jahres die Republikaner so viel zu sagen gehabt haben, das stärkste Argument für die demokratische Stellungnahme sein und die Richtigkeit der Behauptung der Demokraten erweisen, daß es das McKinley-Gesetz und die Harrison'sche Administration waren, welche das Land dem Bankerott zutrieben, an dessen Rande es stand, als Cleveland in's Amt kam und aus dem er dasselbe erretten mußte.

Aber die größte Ermuthigung kommt den Demokraten wohl aus dem Wechsel der Anschauungen betreffs der Geldfrage. Silber macht gutem Gelde Platz, wo man es am wenigsten vermuthet hätte und Staaten, die man hoffnungslos an Silber gekettet glaubte, erklären in unzweideutiger Weise sich zu Anhängern ehrlichen Geldes. Bezeichnend ist es in dieser Beziehung, daß einige der angesehensten Männer der Partei, die noch vor wenigen Monaten bereit waren, sie in's Freiprägungslager zu führen, jetzt entweder einen entgegengesetzen Standpunkt einnehmen oder in ihrer Befürwortung der Freiprägung viel mildere Saiten aufspannen.

Andererseits ist zu bemerken, daß die Republikaner als Partei sich über die Frage nicht einig sind, und daß einige ihrer thatkräftigsten und hartnäckigsten Führer entschlossen sind, die Partei zur Anerkennung des Silbers in einer oder der anderen Form zu zwingen, was, sollten sie damit Erfolg haben, zu schweren Wirren führen würde.

Die Aussichten für die Demokraten sind also, Alles in Allem genommen, gut. Der Erfolg wird von der politischen Weisheit der Führer abhängen. Das Volk als solches ist demokratisch; wenn die Führer die wahren demokratischen Grundsätze auf ihre Fahne schreiben, wenn sie den Kampf einen Kampf des Volkes im Interesse des Volkes und nicht einen Kampf im Interesse der Führer sein lassen, können sie siegen.

Der im September zusammentretende republikanische Congreß wird für alle National-Gesetzgebung bis zur Präsidentenwahl verantwortlich sein und verantwortlich gehalten werden. Derselbe mag versuchen, das Bundesschiff von Neuem auf die Felsen zu lenken,—glücklicher Weise sitzt Grover Cleveland am Steuer und wird's nicht zulassen.

Die Ananas.

Die edelste Frucht der Tropen ist unstreitig die Ananas, von der ebenso viele Varietäten existiren, wie bei uns von Aepfeln und Birnen. Wie bei diesen, so giebt es auch bei den Ananas holzige und zarte, große und kleine, süße und saure. Die besten und zartesten Ananas lassen sich nicht versenden, weil sie zu leicht faul werden; was bei uns auf den Markt kommt, ist, soweit es sich nicht um die Treibhausfrüchte handelt, eine kleine holzige, aber stark parfümirte Varietät. Die edlen Früchte dieser Gattung werden so groß wie eine Melone, sie sind nicht faserig mit Ausnahme eines zentralen Stranges, der von der oberen Blätterkrone in die Frucht hinabsteigt. Dreht man die Krone ab, so gehen die Fasern mit heraus und die Frucht kann wie eine Melone längsweise in Scheiben zerlegt werden. Der abgedrehte Blattschopf wird in die Erde gesteckt, wächst sofort weiter und liefert nach nicht allzu langer Zeit eine neue Pflanze, welche abermals Frucht trägt. Außer durch den Blattschopf lassen sich die Ananas auch noch durch die Schossen vermehren, welche jede Pflanze in reichlicher Weise ähnlich wie unsere Erdbeere hervortreibt. Unterhalb der Frucht sitzen bei gesunden Pflanzen auch noch kleine Schöpfe, welche abgerissen und zur Fortpflanzung benutzt werden können; diese tragen am raschesten Frucht.

„Für Alle Welt" die neueste Journal-Unternehmung des rührigen Deutschen Verlagshauses Bong & Co., Berlin W 57, hat sich mit überraschendem Erfolge eingeführt und kann schon heute nach Abschluß des ersten Jahrgangs als die populärste illustrirte Wochenschrift Deutschlands gelten. Das soeben erschienene erste Heft des zweiten Jahrgangs erklärt diese wie im Sturm errungene Beliebtheit. Was da für den Jeden erschwinglichen Preis von 50 Pf. pro Vierzehntags-Heft geboten wird, übertrifft alles bisher durch die Journaltechnik Geleistete. Das Heft schmücken zunächst vier Aquarelldrucke, deren Wahl und Ausführung von gleich vollendetem Geschmack zeugen. In leuchtender Farbenpracht präsentirt sich auf doppelseitigem Bild S. M. Schiff Hohenzollern, bengalisch beleuchtet bei Gelegenheit eines Bierabends, wie ihn der Kaiser für seine Begleiter auf den Nordlandreisen zu arrangiren liebt. Vollsaftiger Humor kommt in den reizenden Bildern von G. Schöbel „In die falsche Kehle" zur Geltung. Da hat ein reisender Handwerksbursche einem Säugling die Flasche fortgenommen und läßt behaglich ihren Inhalt die Kehle hinunterfließen. Auf Alferd Schwarz's doppelseitigem Kunstblatt überschreitet ein ganzes Pensionat auf schwankem Baumstamme ein Bächlein, während die Pensionsmutter in gelindem Entsetzen jenseits des Wildgatters zuschaut. Ein rührendes Bild aus dem Leben der unteren Volksklassen bietet Cirolla's „Tantalusqualen", eine Straßenscene, auf der zwei Kinder der Armuth mit begehrlichen Blicken in das Schaufenster einer Zuckerbäckerei hineinblicken. Die Auswahl der übrigen Textillustrationen ergiebt jene glückliche Mischung von Ernst und Humor, die Allen etwas zu bieten weiß. Besonders dankenswerth ist im Hinblick auf das Jubiläumsjahr des Krieges 1870/71 der prächtige Holzschnitt nach dem Bilde von Th. Rocholl: Der Todesritt von Vionville. Unter den vielen in populärer Form belehrenden Artikeln ist eine reich illustrirte Schilderung des „Postdienstes in den Bayerischen Bergen" hervorzuheben. Der belletristische Inhalt des Heftes hat Arbeiten unserer beliebtesten Erzähler aufzuweisen. Neben dem großen Roman von Paul Oskar Höcker „Die tolle Gräfin" und von Hans Richter „Frauenherzen" möchten wir auf eine ergreifende Studie aus dem Artistenleben von Georg von Ompteda aufmerksam machen. Es wird da das Schicksal eines Ringkämpfers geschildert, der durch verletzte Künstlereitelkeit zum Morde getrieben wird. „Für Alle Welt" steht durch den Reichthum des Textes und der Illustration unbedingt an der Spitze der für die weitesten Kreise des Volkes berechneten Familienblätter.

Spiritus zu Beleuchtungszwecken.

Neuerdings ist eine Lampe in den Verkehr gebracht worden, welche das Problem, den Spiritus zu Beleuchtungszwecken zu verwenden, gelöst hat. Bei der großen Bedeutung dieser Frage sowohl im Hinblick auf die Unabhängigkeit vom amerikanischen Petroleummonopol, als auch auf die heimische Spiritusproduktion bringt man dieser Erfindung in Regierungskreisen großes Interesse entgegen. Die preußischen Minister für Handel und für Landwirthschaft und des Innern haben sich bereits verschiedene dieser Lampen vorführen lassen. Das Prinzip, das bei der Lampe in Anwendung gelangt, ist das des Glühlichts. Der Spiritus wird zum Vergasen gebracht und das leuchtende Gas in einen Glühkörper geleitet, der mit derselben Lichtstärke wie beim Gasglühlicht leuchtet. Die Probe ist befriedigend ausgefallen.

Weibliche Aerzte in Indien.

Der verdienstlichen Anregung der Gemahlin des früheren Vizekönigs von Indien, der Marquise von Dufferin, ist es zu danken, daß die indischen Frauen, deren religiöse Gebräuche ihnen die Behandlung seitens männlicher Aerzte nicht gestatten, jetzt weibliche Aerzte befragen können. Die meisten jungen Mädchen, die in Indien ihre medizinischen Studien beendet haben, bereisen zur Erlangung weiterer Kenntnisse Europa, und viele von ihnen bewerben sich um den Doktorgrad der Brüsseler Fakultät, der in Indien sehr geschätzt wird. Von sieben männlichen Kandidaten, die sich der Prüfung unterworfen, bestanden zwei nicht, die fünf Anderen befriedigten gerade, während von drei weiblichen Studenten ein junges Mädchen mit Auszeichnung, die anderen Beiden sogar mit großer Auszeichnung den Doktorgrad in der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe erlangten. Auf Grund dieser Diplome erhalten sie in ihrer Heimath Anstellungen in Frauen- und Kinder-Krankenhäusern und in den Hospitälern des Harems, mit einem jährlichen Gehalt von 12500 Franken.

Hund und Katze—eine Gefahr fürs Haus.

Der Zoologe Professor von Graff hielt vor einiger Zeit in Graz einen Vortrag, worin er zeigte, welche große Gefahr der Uebertragung von ekelhaften und schädlichen Parasiten mittelbar und unmittelbar durch das Zusammenleben mit Hund und Katze, besonders den Kindern droht. Nicht weniger als 13 Parasiten können direkt übertragen werden, darunter die Sporen des häßlichen Wabengrindes und neben anderen Würmern der bösartige Hülsenbandwurm (Taenia echinococcus), unter allein seinesgleichen für den Menschen der schimmste, weil er nicht wie der gewöhnliche Bandwurm im Darme bleibt, sondern als Embryo dessen Wand durchbohrt und in die inneren Organe, Herz, Lunge, Gehirn u. s. w. wandert, wo sein Wachsthum große Störungen und mit dem Tode endigendes Siechthum verursacht. Je einiger das Zusammenleben des Menschen mit dem Hunde, um so häufiger ist diese Erkrankung. Deshalb soll auch, wo Hunde gehalten werden müssen, den Kindern untersagt werden, mit denselben am Boden zu spielen, sich von ihnen lecken zu lassen und die rauhen Haare, an welchen die Parasiteneier hängen, zu streicheln.

Das sollte Schützen abschaffen.

Im texanischen Staats-Gefängniß in Huntsville, wie ein Tauschblatt berichtet, sind über die Sträflinge vierbeinige Wächter bestellt: einige Dutzend große „Ulmerhunde", wie man sie in Deutschland nennt (die Lieblinge des alten Bismarck) oder „Groß-Dänen", wie die Amerikaner sie nennen. Sie sind indeß nicht ganz reine Rasse, sondern aus einer Kreuzung mit englischen Doggen (Mastiffs) entstanden.

Mit der Anstalt steht eine reguläre Hundezucht in Verbindung, und die Ställe enthalten nahe ein Halbhundert dieser unheimlichen Gesellen. Unheimlich! Und ob! Man frage selbst die desperatesten Sträflinge, was sie von dieser Art Wächter denken. Diese Hunde sind viel bösartiger, als die sogenannten Bluthunde, und lassen sich nicht mehr zurückrufen, wenn sie einmal hinter einem Unglücklichen her sind; ein Sträfling, welcher auszubrechen versuchen sollte, muß erwarten, in Stücke gerissen zu werden, ehe er hundert Fuß weit gekommen ist. Sie beißen auch Arbeitssäumige grimmig. Aber gar ein Fluchtversuch von diesen „Aufsehern" kommt einem schrecklichen Selbstmord gleich. Das letzte derartige Opfer war ein Farbiger vor mehreren Monaten. In telegraphischen Zeitungsberichten darüber heißt es gewöhnlich: „Auf einem Ausbruchsversuch erschossen;" thatsächlich ist aber fast nie in einem solchen Fall ein Schuß abgefeuert worden!

Die Sträflinge, welche diesem schrecklichen System ausgesetzt werden, sind meist Neger oder indianisch-mexicanische Mischlinge. Weiße, welche dorthin kommen, leiden fürchterlich und flehen oft jämmerlich, sie nach einer anderen Strafanstalt zu versetzen.

Der Eröffnung des Nord-Ostsee Kanals und den damit verbundenen glänzenden Festen in Hamburg und Kiel widmet die beliebte Familien-Zeitschrift „Zur guten Stunde" (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierzehntagshefts 40 Pf.) ein reich ausgestattetes Heft. Die Abbildungen sind nach Momentaufnahmen reproducirt, die der Photograph M. Ziesler in Berlin—der einzige Photograph, der die Fahrt an Bord S. M. S. „Hohenzollern" in unmittelbarer Umgebung des Kaisers mitmachen durfte—eigens für „Zur guten Stunde" aufgenommen hat. Ein großes doppelseitiges Bild: „Die Schlußsteinlegung in Holtenau durch den Kaiser" eröffnet das Heft sehr wirkungsvoll, und dann folgen die interessanten Aufnahmen in bunter Reihe: Die Ankunft des Kaisers in Hamburg, das Fest auf der Alsterinsel, die „Hohenzollern" bei Levensau im Kanal—diese Aufnahme von Schmidt & Wegener in Kiel—Einfahrt der „Hohenzollern" in die Schleuse von Holtenau, die Festhalle in Holtenau, Fürstliche Gäste an Bord S. M. S. „Kaiseradler", Blick auf den Kieler Hafen mit den Kriegsschiffen u. s. w. Der Artikel giebt in gedrängter Fassung eine übersichtliche Darstellung der Feierlichkeiten.—Aus dem weiteren Inhalt des Heftes sind noch hervorzuheben die fesselnden Romane: "Ecce ego—Erst komme ich!" von Ernst von Wolzogen, „Der Fremde" von Robert Kohlrausch, „Freigeritten" von Claus Zebren, die kleine stimmungsvolle Geschichte aus dem Seemannsleben „Fischer-Haus" von Julius Maßmann und eine Reihe sehr anziehender gemeinverständlicher Artikel, sowie die stets willkommene Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek" mit Chamisso's Gedichten.

Ein englisches Wechselblatt schreibt: Ja, dieses sind in der That schlechte Zeiten. Wer werfen unsere Asche und unser Fett weg und kaufen Seife. Wir ziehen Hunde und kaufen Schweine. Wir lassen unseren Mist unbenutzt liegen und kaufen Gemüse und Besen. Wir fangen 5 Cents werth Fische mit einer $4 Angelruthe. Wir bauen große Schulhäuser und schicken unsere Kinder fort, um sie anderswo ausbilden zu lassen. Und dann schicken wir unsere Buben mit einer $40 Flinte und einem $10 Hund hinaus, um für 10 Cent Vögel zu schießen.

Staat Ohio, Stadt Toledo, } ss.
Lucas County, }

Frank J. Cheney beschwört, daß er der ältere Partner der Firma F. J. Cheney & Co. ist, welche Geschäfte in der Stadt Toledo, in obengenannten County und Staate thut, und daß besagte Firma die Summe von einhundert Dollars für jeden Fall von Katarrh bezahlen wird, der durch den Gebrauch von Hall's Katarrh-Kur nicht geheilt werden kann. Frank J. Cheney.

{Siegel} Beschworen vor mir und unterschrieben in meiner Gegenwart am 6. September A. D. 1886.

A. W. Gleason, öffentlicher Notar.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich eingenommen, und wirkt direct auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Laßt Euch umsonst Zeugnisse kommen.

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

☞ Verkauft von allen Apothekern, 75c.

Die demokratische Staats-Convention wird am Mittwoch, den 11. September, Vormittags um 10 Uhr in Williamsport zusammentreten, um Candidaten für Staats-Schatzmeister und Richter der Superior Court aufzustellen, sowie solche andere Geschäfte zu erledigen, als vor dieselbe gebracht werden mögen. Laut einer in der Staats-Convention am 19. September 1893 angenommenen Regel soll auf je 1000 oder einen Bruchtheil von 580 und darüber bei der letzten Präsidenten-Wahl abgegeben Stimmen der betr. Distrikt zu einem Repräsentanten berechtigt sein, vorhalten jedoch, daß jeder Distrikt mindestens einen Delegaten haben soll.

— Das Ackerbau-Departement in Washington hat eine Broschüre herausgegeben, welche werthvolle Winke enthält für Rebenzüchter an der Küste des Stillen Oceans und anderswo. Es sind verschiedene Mittheilungen darin enthalten, den Krankheiten, welchem die Reben unterworfen sind, vorzubeugen oder abzuhelfen. In California allein sind 30,000 von 200,000 Acres Rebenanpflanzungen vernichtet worden.

Ausland.

— Ein Rheindampfer fuhr nahe Mehrum, Kreis Mülheim am Rhein, in eine Barke heinein. Acht Personen fanden ihren Tod in den Wellen.

— Die Abhaltung des nach Parchim einberufenen Parteitages der Mecklenburger und Lübecker Socialisten ist von der Behörde verboten worden. Der Parteitag wird infolge dessen in Lübeck stattfinden.

— König Alexander von Serbien ist in Luzern, Schweiz, eingetroffen. Zweck seines dortigen Besuches ist, seinen Vater, den Ex-König Milan, in Heirathsangelegenheiten zu befragen. Der junge König, der erst 19 Jahre zählt, gedenkt sich binnen Kurzem zu vermählen.

— Die Londoner „Times" sagen in einer editoriellen Besprechung der Lage in China: „Wenn wir von Peking keine Gerechtigkeit erlangen können, müssen wir sie an Ort und Stelle erhalten, und wenn nothwendig, durch unsere eigenen Beamten und mit unserer eigenen Macht".

— Zwölf Streiker der Skalweit Werke in Labiau, Ost-Preußen, geriethen mit den Besitzern in einen Wortwechsel, der schließlich zu einem verzweifelten Kampf ausartete. Während desselben schoß ein Polizist mit seinem Revolver fünf Schüsse auf die Streiker ab und drei der Letzteren wurden getödtet.

— Rittmeister Dietrich von Kotze, ein Vetter des vielgenannten Kammerherrn und Ceremonienmeisters von Kotze, welcher wegen seines Duells mit dem Kammerherrn Frhr. von Schrader zu 3monatlicher Festungshaft verurtheilt worden war, die er am 12. Juli in Glatz angetreten hatte, ist jetzt vom Kaiser begnadigt worden.

— Die frühere Schauspielerin Else Sanke hat den Berliner Arzt Dr. Julius Steinthal erschossen. Steinthal hatte längere Zeit ein Verhältniß mit der jungen Künstlerin unterhalten, das er besonderer Umstände wegen jetzt zu lösen wünschte. Die Verzweiflung hierüber drückte dem excentrisch veranlagten jungen Mädchen die Mordwaffe in die Hand.

— Der berühmte Forscher und Lehrer auf dem Gebiete der pharmaceutischen und analytischen Chemie an der Berliner Universität, Professor Dr. Karl Friedrich Rammelsberg hat das seltene Fest des fünfzigjährigen Jubiläums als ordentlicher Professor der Berliner Hochschule gefeiert. Dem um die Wissenschaft hochverdienten Manne sind von allen Seiten ehrende Glückwunschadressen zugegangen.

— Wie aus Odessa gemeldet wird, hat der Stadthauptmann die vom deutschen Konsul erbetene Erlaubniß zur Feier des Sedantages verweigert und auf die erhobene Beschwerde hin haben sowohl der russische Minister des Innern als auch der des Aeußeren die Ablehnung durch den Stadthauptmann gebilligt. Es bleibt somit den Deutschen in Odessa nichts übrig, als den Tag privatim zu feiern.

— Das neue Reichstagsgebäude in Berlin braucht zu seiner Beleuchtung 5000 Glühlampen und 92 Bogenlampen, auf den großen Sitzungssaal entfallen allein von den Bogenlampen 16 Stück mit einer Leuchtkraft von 15,000 Kerzen. Die nothwendigen Drahtleitungen belaufen sich auf 40,000 Yards, asphaltirte Kabel auf 6000 Yards. In vollem Betrieb kostet die Beleuchtung des neuen Reichstagsgebäudes 200 Mark pro Stunde.

— In der Stadt Rosheim an der Mogel, in Nieder-Elsaß, hat eine schwere Feuersbrunst gewüthet. Der zur Zeit des Brandes herrschende Sturm erschwerte das Löschungswerk erheblich. Trotz der angestrengten Thätigkeit der städtischen freiwilligen Feuerwehr verbreiteten sich die Flammen mit unwiderstehlicher Gewalt über einen großen Häusercomplex. Nicht weniger als 25 Wohnungen und Anwesen sind niedergebrannt.

— Sonntag ist in München, in der Festhalle der Stadtbrauerei der 42. deutsche Katholikentag mit einer Bewillkommnungsfeier eröffnet worden. Am Montag Morgen, um 8 Uhr, wurde in der Liebfrauenkirche ein Hochamt gehalten und der göttliche Segen auf die Arbeit des Congresses herabgefleht. Um 10 Uhr fand eine Geschäftssitzung des Generalraths im katholischen Kasino und Nachmittags 3 Uhr eine Comitesitzung in der Festhalle statt.

— Eine Depesche der „Kölnischen Zeitung aus Warschau" meldet, daß die kürzlichen Verhaftungen in Odessa Folgen der Entdeckung einer revolutionären Bewegung waren, die sich über West- und Südwest-Rußland verzweigte. Unermüdlich werde in diesen Gebieten agitirt, deren Bevölkerung außerordentlich geneigt sein soll, aufreizenden Lehren Gehör zu schenken und bereit, in offenen Aufruhr auszubrechen. Pläne für eine Erhebung seien gemacht worden und die russische Regierung scheine sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten.

— Gelegentlich der Eröffnung der neuen Eisenbahn von Saaringen nach Ueberlingen in letzter Woche hielt der Großherzog von Baden eine bemerkenswerthe Rede. Er sagte unter Anderem: Wir nehmen Antheil an der Entfaltung der Stärke und Größe des Reiches und es ist daher natürlich für uns, ein Auge zu halten auf die unruhigen Elemente, wie die, welche vor einigen Tagen auf dem Hohentwiel gesehen wurde. Ich meine die unter dem Vorsitz des Herrn Bebel abgehaltene socialistische Versammlung, die von Personen besucht war, die gerade die entgegesetzte Lage der Dinge wünschen. Derartige Aspiration müssen wir bekämpfen und diejenigen, welche glauben, ihr eigenes Interesse zu fördern, indem sie diese Leute unterstützen, graben nur ihr eigenes Grab. Laßt uns stark bleiben und beschützen, was wir vor einem Vierteljahrhundert geschaffen haben.

☞ Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt liefert die „Wochenblatt" Office.

„Wechsel-Jahre."

Es giebt im Leben der Frauen eine Periode zwischen dem 30. und 55. Jahre, welche ein bedeutendes Ereigniß in deren Existenz bildet und einen großen Einfluß auf deren Glück und Gesundheit ausübt. Dieser Zustand greift in einer ganz besonders niederschlagenden Weise das ganze Nervensystem an und da die Funktion des Magens, der Leber, Nieren und des Herzens ausschließlich durch das sympathetische Nervensystem kontrolirt wird, so ist es leicht erklärlich, weshalb Frauen während dieser Periode soviel durch die Krankheiten dieser Organe zu leiden haben.

Dr. Schoop fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und seine Arznei „Wiederhersteller" ist eine neu entdeckte Medizin, welche diese Leiden heilt durch die Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontroliren und wo die Ursache dieser Leiden zu suchen ist.

Diese Arznei ist eine anerkannte Wohlthat für leidende Frauen und ein Versuch wird solches beweisen. Dr. Schoop's „Wiederhersteller" ist kein „Nervine" mit welchem Namen giftige Nervenreizmittel bezeichnet werden und welche gewöhnlich das Leiden nur verstärken, sondern es ist eine Medizin die zur Kräftigung und Ernährung des geschwächten Nervensystems beiträgt und dadurch die eigentlichen Ursachen des Leidens entfernt.

In Apotheken oder franco per Express für $1.00.

Dr. Schoop's „Wegweiser zur Gesundheit," ein Buch, welches Mittheilungen über die Wechsel-Jahre enthält, nebst Proben, werden an jede leidende Frau frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.

Brandow & Miller (Nachfolger von Beadle & Steell), 116 Penn Ave.

Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Mr. Zeidler's Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Jakob Lotz, Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

HUMPHREYS' VETERINARY SPECIFICS
für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.
500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.

heilt:	
A. A.—Fieber, Congestion, Entzündung.	
B. B.—Spannung, Lahmheit, Rheumatismus.	
C. C.—Distemper, Nasenausfluß.	(mus.
D. D.—Maden oder Würmer.	
E. E.—Husten, Aufstehen, Lungenfucht.	
F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh.	
G. G.—Miscarriage, Blutungen.	
H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden.	
I. I.—Ausschlag-Krankheiten, Räude.	
J. K.—Verdauungsleiden, Lähmung.	
Einzelne Flasche (über 50 Gaben)	60
Stallkiste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Heilöl und Medicator	$7.00
Krug Veterinär-Heilöl	$1.00

Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.
Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

Neue Aktien-Serie.

Der Citizens' Bau- und Spar-Verein

wird im Monat August mit einer neuen Serie von Aktien beginnen und die Unterzeichneten werden schon jetzt Zeichnungen für dieselben annehmen. Der Verein offerirt eine profitable Kapitalanlage, denn er hat stets mehr Applikationen für Anlehen gehabt, als er befriedigen konnte. 19,4m

Man melde sich bei:
H. F. Ziegler, 501 Cedar Avenue,
Geo. H. Casterly, 359 N. Sumner Ave.,
T. F. Snowden, 819 Sunset Ave.,
R. A. Zimmermann, Liberty Hall,
Fritz Wagner, 511 Lacka. Avenue,
Harry T. Harder, 540 Adams Avenue,
oder irgend einem Direktor der Gesellschaft.

Herr Henry Wolf

von Buffalo, N. Y.

„Dr. A. T. Sanden!

Geehrter Herr! Mit dem größten Vergnügen kann ich Ihnen jetzt berichten, wie der Gürtel, den ich vor über einem Jahre kaufte, in meinem Falle gewirkt hat. Sechs Monate lang lag ich in meinem Bette mit Gelenk-Rheumatismus und mußte unsäglliche Schmerzen ausstehen. Alle angewandten Patent-Medizinen halfen nichts und auch mehrere gute Aerzte konnten mir nicht einmal Linderung bringen. Da las ich von Ihrem Gürtel und beschloß sogleich, mir einen zu kaufen. Was alle Mittel und Doktoren nicht zu Stande gebracht, verrichtete Ihr Wundergürtel; die Linderung war eine augenblickliche und nach sechswöchentlichem Gebrauche war ich vollkommen geheilt.

Achtungsvoll
Henry Wolf,
49 Rich Str., Buffalo, N. Y.

Dr. Sanden's berühmter elektrischer Gürtel heilt ohne Medizin: Rheumatismus, Hüft- und Lendenweh, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Lähmen Rücken u. s. w. beiderlei Geschlechter und alle Privatschwächen von Männern.

Eine Taschenausgabe von Dr. Sanden's berühmtem medizinischen Werke über elektrische Behandlung, wird auf Wunsch frei und versiegelt versandt. Der beste, je offerirte Wegweiser zur Selbstbehandlung ohne schädliche Gifte. Männer besonders sollten das Buch lesen. Man adressire:

Dr. SANDEN, 826 Broadway, New York.
Office-Stunden von 8 bis 6, Sonntags 10 bis 1.